

# KUNST

**Astrid Kury**

*Ströme bestimmter Energien*

*Über den Kunstbeitrag von Elisabeth von Samsonow*

Gutes kann nur in Beziehungen entstehen, höre ich Dimitré Dinev im Radio sagen und bin beeindruckt von der Gewissheit solch elementarer Aussagen. Die Reaktion ist da gleich, nach einer Erwiderung zu suchen, aber ja – ohne eine Art Hinwendung setzt sich das Gute wohl nicht in Bewegung. Wo jetzt von *entanglement*, von Beziehungsgeflechten, die Rede ist, kann man auch Freundschaft als Konzept einbringen, als Gegengewicht zur gegenwärtigen Verführung zu Gewalt und der um sich greifenden Traumlosigkeit. Eine Freundschaft ist eine tägliche Tätigkeit, die ein gewisses Maß an Unerschütterlichkeit braucht, sagt die Künstlerin. Sie beinhaltet das einem zufallende Gute ebenso wie seine Zumutungen und Anstrengungen, und kann über das Zwischenmenschliche hinausreichen bis hin zu Landschaften und dem, was darin lebt. Hier, im Kunstbeitrag, ist Freundschaft zum einen die lange und tiefe Verbundenheit zwischen Elisabeth von Samsonow und Friederike Mayröcker, die in zahlreichen Bezugnahmen aufeinander im jeweiligen Werk ihren Ausdruck findet. Freundschaft ist zum anderen die Topophilie, die Liebe zu bestimmten, aufgeladenen Orten. Denn jeder realen Gegend liegt eine innere Landschaft gegenüber. Elisabeth von Samsonows Freundschaft mit dem Buchberg bei Alberndorf ist ein hochenergetisches Projekt, *The Dissident Goddesses' Land*, das 2025 von der renommierten US-amerikanischen Kunstzeitschrift *Artforum* unter die zehn besten Projekte weltweit gereiht wurde. Es ist nun gleichsam das Herz ihrer Kunst, ein künstlerischer ökofeministischer Aktivismus, mit dem sie tiefreichende Resonanzen zwischen der Bedrängnis der Gegenwart und der mächtigen historischen Ladung erschließt.

Am Buchberg befinden sich paläo- und neolithische Fundstätten, darunter die Fundstätte der Venus von Immendorf. Oft strahlen prähistorische Orte immer noch eine anrührende Atmosphäre von Gartenlandschaften aus – als schöne Spur der beidseitig gestaltenden Interaktion von Mensch und Umgebung. Am solcherart aufgeladenen Buchberg nisten zudem große Vögel wie Adler, Schwarzstörche und

Rotmilane. Alle, die dies einmal gesehen haben, wissen um die festlich-majestätische, ja spirituelle Dimension, wenn eine ‚Adlerin‘ am Himmel kreist. Und gegen die Zerstörung dieses epochalen Knotenpunkts durch geplante Windkraftwerke richtet sich aktuell der Aktivismus von *The Dissident Goddesses' Network*.

Damit wir nicht überhaupt den Boden verloren haben werden, weil infolge der ineinander verschränkten ökologischen und sozialen Kippunkte das Land uns verlässt, wie Bruno Latour warnt,<sup>1</sup> bringt Elisabeth von Samsonow das revolutionäre Mädchen ins Spiel, als Symbol des Anfangs und verführerische Irritation hin zu neuen Wegen. Fruchtbarkeitsgöttinnen wie die sumerische Inanna oder die griechische Demeter seien weniger fest umrissene Personen, schreibt Olga Tokarczuk, als vielmehr „Ströme bestimmter ihnen eigener Energien“, und durch mythologische Erzählungen werde diese nur erahnbare Welt der mächtigen Energien in eine begreifbare Form gefasst.<sup>2</sup> Worte halten Dinge, heißt es bei Ursula K. Le Guin, und Dinge Bedeutungen, und so sei ein Roman, ein Kunstwerk ein „medicine bundle, holding things in a particular, powerful relation to one another and to us“.<sup>3</sup>

Elisabeth von Samsonow befasst sich in diesem Sinn damit, wie solche energetischen Kräfte in Beziehungen zwischen Landschaften, Lebewesen, Objekten und Worten zum Sicht- und Erfahrbarmachen, ja vielleicht sogar zum Verstärken eines „Gravitationsfelds“ eingesetzt werden können: Ihr Werk ist auf diese Weise ein subtiles, vielschichtiges energetisches System der Vereinigung von Akteur:innen und Kraftfeldern – sodass Veränderung in Gang kommt und wir anfangen, „mehr zu erkennen, mehr als sonst, aber anders“, wie die Künstlerin in ihrem Buch *Museum des Anfangs* schreibt.<sup>4</sup>

Auf den folgenden Seiten ist, begleitet von Textauszügen aus diesem Buch, eine Zusammenstellung von Performances mit „Kykladen-Idolen“, den Mädchen, und Imaginationen zur Geopsychologie zu sehen, und zum Abschluss ein gewidmetes Gedicht von Friederike Mayröcker.

---

1 Bruno Latour: Das terrestrische Manifest. Berlin 2018, S. 14.

2 Olga Tokarczuk: Anna In. Eine Reise zu den Katakomben der Welt. Zürich 2022, S. 7.

3 Ursula K. Le Guin: The Carrier Bag Theory of Fiction (1986), <https://communityofwriters.org/wp-content/uploads/2024/01/The-Carrier-Bag-Theory-of-Fiction.pdf>

4 Elisabeth von Samsonow: Museum des Anfangs. Mädchen, Pferd, Baum. Wien 2023, S. 23.

# FREUNDSCHAFT IM GRAVITATIONSFELD

Elisabeth von Samsonow  
mit einem gestaltetem Gedicht von Friederike Mayröcker



**Freundschaft im Gravitationsfeld**  
Performance mit Sasa Hanten und  
Elisabeth von Samsonow  
2023  
Foto: Maximilian Bruckner

Ich habe mir immer gewünscht, dass die Worte und die Körper ineinander  
übergehen, in einer Art Wellenbewegung des Wassers, das zugleich  
an beide Ufer des Flusses schlägt.\*

\* Auszüge aus: Elisabeth von Samsonow, *Museum des Anfangs. Mädchen, Pferd, Baum*. Wien: Sonderzahl 2023.





Diese und vorherige Seite:

**The Girl's Grand Service**

Performance mit Sasa Hanten und Hector May  
mit Kykladen-Idolen  
2023

Foto: Maximilian Bruckner





**The Girl's Grand Service**

Performance mit Sasa Hanten, Hector May und Elisabeth von Samsonow mit Kykladen-Idolen und Skulptur „Brezelgöttin Anfang“  
2023

Foto: Maximilian Bruckner

Sie sind es, die die Zeiten und Wege durcheinanderwirren, die den Leuten und Ideen aufbauern und ihnen Streiche spielen, die ständig neue Zwischenräume entdecken und Ähnliches und Unähnliches durcheinanderbringen: die Mädchen.

Sie gehören zu einer anderen oder umgekehrten Struktur, deren Ordnung nicht die Meta-, sondern die Infraphysik ist. Sie befinden sich drinnen, im Innenraum einer Welt, den sie bereitwillig mit allen teilen (und der ihnen dennoch ständig streitig gemacht wird). Sie sind ebenso unsichtbar wie sichtbar, es kommt auf die Perspektive an. Sie camouflieren sich, sie sind selbst die Travestie, die nicht ohne Tarnkappe auskommt. Trotzdem, den Lösungsversuchen, die ihnen gelten, widerstehen sie, indem sie ihre Impulse fortwährend erneuern und die Frequenz steigern. Sie unterbreiten Erneuerungsangebote, indem sie immer wieder an unerwarteter Stelle auftauchen.

Die Mädchen sind wie eine Substanz, ein eigenes Element, das nirgends fehlen darf, ein Parfüm, eine Materie, ein Entkommendes, das sich der harten Logik der harten Herzen entzieht, und das nicht einmal Mensch genug ist, um nicht eventuell doch als Tier, als Klima, als sprechende Gegend oder ambient Orakel durchzugehen. Sie bleiben kurz vor dem menschlichen Feld gewissermaßen stehen und betreten es nicht vollständig, bleiben nie ganz darin oder gehen nie ganz darin auf, sie kehren immer wieder zurück zu den Anderen, zu den anderen Wesen, die sich auch meistens an sie wenden, wenn sie etwas Wichtiges mitzuteilen haben.

Über diese Mädchen lernen wir nicht nur, unsere Gedächtnishorizonte auf schwindelerregende Weise auszudehnen, sondern auch uns genau dadurch in den geologischen Horizont einzuschwingen, also anorganisch zu werden mit einem Subjekt-Einschluss, d.h. wir werden mit einem besonderen Ding-Wert konfrontiert, der direkt zu uns spricht. Das Ding ist also jemand, nicht nur etwas. Ein solches Ding kann nur ein Kunstwerk sein, und in diesem Fall ist es prädestiniert, als jemand genommen zu werden, nicht nur als etwas. Vielleicht ist es eigentlich eine Puppe, d.h. ein Ding, das gemacht ist als »Seelenfänger«, der Subjektivität anzieht und in seine Richtung abfließen lässt, etwas, das die SpielerInnen wie magisch in seine Richtung dirigiert, zu seinen Gunsten.



**The Girl's Grand Service**  
Performance, Sasa Hanten mit Kykladen-Idol  
2023  
Foto: Maximilian Bruckner



**Freundschaft im Gravitationsfeld**

Performance mit Sasa Hanten  
und Elisabeth von Samsonow,  
2023

Foto: Maximilian Bruckner

Die Mädchen, die sich unten aufhalten, in der Unterwelt, im Underground, in der Gegenwelt, gehören zur Geschichte des Innern, ins Weltinnere, sie sind ihr innerlich. Ihr Auftauchen, also ihr Aufstieg, ihre Epiphanie ist demnach gleichzusetzen mit dem Auftauchen oder der Epiphanie der Erde selbst. Die Epiphanie ist umgekehrt proportional zum Verlust der Höhle bzw. des Erdinneren als Ort der Seins-Stiftung.

Wenn jetzt also die Mädchen wieder auftauchen, wie kann man sich dieses Auftauchen der Mädchen vorstellen? Es handelt sich um eine Eruption mit vorgeschaltetem terremoto. Geologisch ist das Ganze dann Eruption, Quelle oder Fontäne, deren Signatur der Vulkan ist. Material wird von unten nach oben gebracht und ausgestoßen. Vulkan heißt »Herrschaft der Tiefe«. Das Vulkanische ist das Zeichen der Epiphanie der Erde.

Die Beendigung der Latenz der Mädchen markiert ein neues Zeitalter, das geosophische, geoästhetische, geoethische. Die Erde selbst wird epiphanisch.

Jede Woche wird die Geschichte der Menschheit umgeschrieben. Kein Ende in Sicht. Die Erde lässt die Schrift zusammenbrechen, einbrechen wie Eis. Eigentlich wird die Erdoberfläche, die identisch ist mit der Oberfläche der Schrift, durchsichtig. Das ist das Ereignis.

Diesmal geht es nicht nur um die Erfindung einer Sprache, die das Nicht-Bekante, das Noch-nicht-Bekante ergreifen können soll, sondern um die Möglichkeit einer Begegnung, die dem modernen Bewusstseinstypus eine radikal andere Logik vorgibt, die gerade jetzt nottäte, nämlich das »ökologische« Denken, das das ganze Haus meint, die gesamte Erde, mit allem, das in ihr ist, und mit allem, das sie selbst ist.



Aus der Serie „Geopsyche“ („Erdseele“) ist dies:

**Ursprung aller Horizonte**

Tempera auf Jute

120 x 140

2022



Aus der Serie „Geopsyche“ („Erdseele“) ist dies:

**Wie der Körper der Erde die koexistenten Himmelskörper wahrnimmt**

Tempera auf Jute

180 x 200

2023

Schreiben ist eine plastische Tätigkeit, die Worte koagulieren in einer sich allmählich herausbildenden Form aus Sinn und flächig gesetzten Strichen, Punkten und Kreissegmenten. In dem Maße, in dem die Skulptur die Worte aufsaugt, sich einverleibt und als Umraumintelligenz oder Halo ausstrahlt, ist die geschriebene Sprache gleichermaßen Skulptur, durch Fortnehmen und Dazutun modelliert, ein durch wiederholte Anschläge (Hauerei) zusammengedonnertes Gebilde. Die Frequenz der Auslösung von taktilen Handlungen ist bei Schrift und Skulptur ungefähr gleich hoch. Ständig wird wieder ausgeholt und zugeschlagen, auch wenn die modernen keyboards nicht mehr die gewalttätigen Zugriffe durch gut muskulierte Finger verlangen (man denke an die großen, feinen Hände von Friederike Mayröcker und ihre schönen Bäuerinnenfinger, mit denen sie die Typen ihrer Schreibmaschine ins Papier drosch), denn jetzt löst schon zartes Mäusegetrappel die Tasten aus. Die Bildhauerin assimiliert sich praktisch an Specht oder Biber, indem fortwährend – im Falle der Bildhauerin mit Hilfe von Eisen und Holzhammer – Abschnitte von der großen Masse weggebissen werden.

Nachfolgende Seiten:

Friederike Mayröcker

**Gestaltetes Gedicht**

handgedruckt von Siegfried Höllrigl

Offizin S., Meran (Auflage 3 Exemplare), 2000

# BEWEINUNGEN

**dieses Kind  
diese Parze  
dieser  
Ligusterhain**

**für  
Elisabeth  
von  
Samsonow**